

Energiewende und Bildung

Mit einer offenen Zukunft umgehen lernen

Im Februar und März veranstaltete der ANU-Bundesverband die Tagungsreihe BNEE – Bildung für nachhaltige Entwicklung und Erneuerbare Energien. Auf vier Tagungen arbeiteten ExpertInnen heraus, was Bildung für die Energiewende tun kann. Bildungsmethoden, um den Wandel zu begleiten und auch das Gehen auf unsicherem Terrain auszuprobieren, gibt es bereits.

□ Die bevorstehende Transformation des Energiesystems stellt uns vor große Herausforderungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Bildung ist dabei ein unerlässlicher Baustein im Umbauprozess, der die Menschen befähigen kann, sich komplexes, neues Wissen zu erarbeiten, Unsicherheiten auszuhalten, Emotionen zu hinterfragen sowie Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

Wo stehen wir in diesem Prozess und wie sieht diese Bildung für den Wandel aus? Folgende Punkte wurden auf den Tagungen angesprochen:

Wenig Wissen für die offene Zukunft

Für die nähere und fernere Zukunft ist das Wissen über die Veränderungen im Rahmen der Energiewende teilweise noch sehr gering und geprägt von Unsicherheit. Über die Potenziale der einzelnen Energieträger

und die Zusammensetzung des Energiemix in der Zukunft existieren verschiedene Szenarien. Der Aus- und Umbauebedarf

der Energieinfrastruktur, insbesondere der Stromnetze, ist für viele noch nicht verständlich genug dargestellt und abgewogen worden. Über die zukünftigen Bedarfe und Lebensstile, über technische und wirtschaftliche Entwicklungen ist wenig bekannt. Vor allem Lebensstilfragen und die Energieeinsparung durch Suffizienz sind schwierig vorausszusagen. Gleichzeitig ist die Informationsflut zu Themen der Energiewende groß und hoch dynamisch, was die Orientierung erschwert und dem Wissen teilweise kurze Halbwertszeiten beschert.

THEMENHEFT: BNE UND ERNEUERBARE ENERGIEN

BLICKPUNKT

Die Tagungsreihe Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Erneuerbare Energien

Die Tagungen der Reihe BNEE – Bildung für nachhaltige Entwicklung und Erneuerbare Energien – hatten zum Ziel, die Energiewende verstärkt in die Bildungsbereiche zu tragen, Multiplikatoren Orientierung im dynamischen und komplexen Themenfeld der erneuerbaren Energien zu geben und Energiefachleute und Bildungsexperten miteinander in Austausch zu bringen.

Vier bundesweite Tagungen im Februar und März in Hamburg, Leipzig, Frankfurt am Main und Düsseldorf behandelten Energiewende und Bildung an Schnittstellenthemen wie dem Umbau der Energieinfrastruktur, der Flächennutzung, den globalen und lokalen Perspektiven der erneuerbaren Energien und der Aus- und Weiterbildung für die Energiewende. Zielgruppen und Teilnehmer der Tagungen waren Vertreter aus Universitäten, Forschungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Verbänden, Kammern, Unternehmen sowie Planer, außerdem Bildungsmultiplikatoren aus dem schulischen, au-

berschulischen, berufsbildenden und universitären Bereich.

Die Tagungen begannen jeweils mit einer Exkursion zum Beispiel zu einem Solarpark und zu städtebaulichen Energieprojekten. Der in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bewährte methodische Ansatz der künstlerisch-kreativen Auseinandersetzung mit Themen wurde mit Theaterstücken zum lokalen Engagement für die Energiewende und einem Reisebericht aus Ghana vorgestellt. In Vorträgen wurden die aktuellen Entwicklungen der Energiewende aus wissenschaftlich-technischer, planerischer, sozialwissenschaftlicher und bildungspraktischer Sicht dargestellt und diskutiert. In Foren konnten die Teilnehmer in Kleingruppen Inhalte vertiefen, Bildungsmethoden ausprobieren und Beteiligungsmodelle diskutieren. Auf den Märkten der Möglichkeiten stellten sich Bildungsprojekte vor und zahlreiche Bildungs- und Informationsmaterialien lagen aus.

Die Tagungspräsentationen werden zeitnah auf www.umweltbildung.de dokumentiert. Darüber hinaus wird es eine Broschüre mit den Ergebnissen aller vier Tagungen und Bildungsmaterialempfehlungen geben.

Bei der Konzeption und Organisation der Tagungen hat die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) mit mehreren Kooperationspartnern zusammengearbeitet. Dazu gehören die Agentur für Erneuerbare Energien in Berlin, die Deutsche Unesco-Kommission und das Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn, das sächsische Kultusministerium und BNE-Netzwerke der Kultus- und Umweltministerien in Hessen und Hamburg, das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Natur- und Umweltschutzakademie NRW und mehrere lokale Partner. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. **[Angelika Schichtel]**

Emotionen begründen Entscheidungen

Aufgrund der Unsicherheit im Wissen über die Zukunft und der gleichzeitigen Ahnung, dass sich vieles ändern wird, ist die Diskussion um die Energiewende stark von Emotionen begleitet. Urteile und Entscheidungen beruhen stärker auf Annahmen und Glauben, wenn das Wissen unsicher ist. Bei verschiedenen wissenschaftlichen Szenarien, politischen Programmen und der ideologiegeprägten Frage, ob die Energiezukunft zentral oder dezentral ist, fällt das Bewerten und Urteilen und in der Folge das Entscheiden für individuelle Handlungen schwer.

Interdisziplinäre Bildung für die Energiewende

Die Energiewende erfordert ein noch viel stärkeres Ineinandergreifen und Zusammenarbeiten von Fachgebieten aus dem wissenschaftlichen, technischen, politischen, juristischen und ökonomischen Bereich gemeinsam mit Sozialwissenschaften und dem globalen, interkulturellen Lernen. Das stellt die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen, weil die Bildungsstrukturen noch stärker an diese Anforderungen angepasst werden müssen und das Lernen im und mit einem Tandem aus Energiefach- und Bildungsbereich gestärkt werden müsste.

Den Wandel wagen

Von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Energiewende – und damit ist nicht nur das technische, sondern insbesondere das gesellschaftliche Gelingen gemeint – ist das Vermitteln des Wandels. Es kommt darauf an, ehrlich zu benennen, was die Energiewende für den Einzelnen und für die Gemeinschaft bedeutet. Derzeit werden viele Ziele ausgegeben, zum Beispiel das Zwei-Grad-Ziel als Maximum der Erderwärmung oder Einsparziele für 2020 und 2050. Aber der Weg oder die Wege dorthin und die Schritte auf diesen Wegen sind noch nicht klar erkennbar.

Es muss klar gesagt werden, dass Veränderungen bevorstehen, auch erhebliche, etwa die Umstellung von nachfrage- auf angebotsorientierte Energieverfügbarkeit oder Veränderungen im Landschaftsbild. Dabei ist wichtig, zuerst die normative

Zielsetzung zu klären – was wir uns wünschen und wie wir zum Beispiel 2020 oder 2050 leben wollen – und dann die technischen Machbarkeiten zu beleuchten. Verschiedene Szenarien beschreiben die Wege in die Zukunft, und eine zentrale Aufgabe der Bildung ist es, mit diesen Szenarien zu arbeiten und die möglichen Wege zwischen heute und den Zielen verständlich zu machen. Dazu gehört auch, ehrlich zu sagen, dass wir mit unsicheren, unvollständigen und überkomplexen Informationen umge-

hen müssen und dass die Bereitschaft, sich etwa mit der Komplexität der Energieinfrastruktur zwischen Stromnetzen, Speichern und Kraftwerken auseinanderzusetzen, notwendig ist, um besser fundierte Urteile in der Energiewende bilden zu können.

Methodenwahl am Wandel ausrichten

Die Bildungsmethoden, die den Wandel gut begleiten können, sind vor allem Szenario-, Plan- und Rollenspiele. Ihr Vorteil ist, dass man die Zukunft „ausprobieren“ kann

LESERBRIEF

Ein ernst gemeinter Dialog war nicht erkennbar

Betrifft: „Bildung und Partizipation“, ökopädNEWS 228, März 2012

Der bayerische Umweltminister Dr. Marcel Huber kam in der letzten Ausgabe von ökopädNEWS zu Wort und rühmte die Partizipation bei der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie. Die ANU Bayern findet es sehr positiv, dass die Bayerische Staatsregierung mit der Nachhaltigkeitsstrategie ihre künftige Politik am Leitbild der Nachhaltigkeit ausrichten möchte. Deshalb bedauern wir, dass Qualitätsanforderungen an Kooperation und Dialog – wie Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Benennen von Gestaltungsspielräumen, der gegenseitige Respekt und der faire Umgang mit den Argumenten – durch das praktizierte Online-Verfahren nicht gewährleistet wurden. Kommentare waren nur in einem sehr begrenzten vorgegebenen Raster möglich, ein ernst gemeinter Dialog war nicht erkennbar, am angebotenen Dialog mit den Verbänden besteht seitens der Staatsregierung kein Interesse.

Die ANU Bayern hat eine ausführliche Stellungnahme zum Thema Bildung abgegeben und gemeinsam mit anderen Akteuren im Bündnis Nachhaltigkeit Bayern eine Gesamtkommentierung mitverfasst (www.umweltbildung-bayern.de).

Kernpunkt unserer Aussage zur Bildung ist, dass wir es als zwingend notwendig ansehen, in der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie dem Kapitel Bildung mit allen seinen Unterpunkten das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung zugrunde zu legen. Die einzelnen Bildungskapitel sollten

sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren und aufzeigen, wie ein weitreichender und langfristig angelegter Wandel in den Lebens-, Denk- und Handlungsweisen unserer Gesellschaft in Richtung Zukunftsfähigkeit erfolgen kann. Eine Nachhaltigkeitsstrategie hat nur Kraft und wird ernst genommen, wenn sie mit Finanzmitteln hinterlegt ist und Ziele und Kriterien für ihre Erreichung festgelegt werden. Leider fehlt beides beim vorliegenden Entwurf.

Die ANU Bayern ist der Bildung für nachhaltige Entwicklung seit der Agenda 21 verpflichtet. Sie hat die Beiträge zum Kapitel C 3.12 Umweltbildung in der Bayern-Agenda mitverfasst. Sie ist im interministeriellen Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unter Leitung des bayerischen Umweltministeriums vertreten und hat am bayerischen Aktionsplan mitgewirkt, der 2012 in seiner Fortschreibung erscheinen wird. Der Aktionsplan der ANU Bayern zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In diesem Sinne führen wir immer gerne den Nachhaltigkeitsdiskurs zur Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Marion Loewenfeld,

1. Vorsitzende, Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bayern e.V.

exkurse in die unsichtbare Dimension!

Der kulturelle Blick auf Bildung
für nachhaltige Entwicklung
gibt neue Impulse:
unkonventionell und lebendig!

Die im vorliegenden Band versammelten AutorInnen blicken aus ihren Forschungsfeldern auf den keineswegs endgültig definierten Begriff der Nachhaltigkeit. Ihre Beiträge zeigen aus den Perspektiven der historischen Forschung, der Psychoanalyse, der Organisationsentwicklung, der Sexualpädagogik sowie der kulturellen und ästhetischen Bildung sowie der Praxis- und Diskursforschung, dass die Einbeziehung der kulturellen Dimension einer Bildung für nachhaltige Entwicklung nachhaltige Impulse geben kann.

Gabriele Sorgo (Hg.ⁱⁿ):

Die unsichtbare Dimension

Bildung für nachhaltige Entwicklung
im kulturellen Prozess

forum exkurse edition, Wien 2011. 192 S.,
EUR 14,-. ISBN 978-3-900717-68-1

Zu beziehen über www.umweltbildung.at



– mit der Möglichkeit der Umkehrbarkeit. Sich der Zukunft spielerisch nähern, die Auswirkungen von Entscheidungen kennenlernen können, ohne irreversible Fehler in der Realität zu machen, und auch Wege zu erkennen, die vielleicht vorher nicht sichtbar waren, erleichtert den Zugang zu Zukunftsoptionen und ihrer Bewertung. Diese Methoden unterstützen den Transfer von der Wissenschaft in die Bildung. Zu den vorgestellten Plan- und Rollenspielen gehören „Changing the Game“, ein Energieplanspiel aus Dänemark, das Planspiel „Windkraftkonflikt“ vom Wissenschaftsladen Bonn, das Rollenspiel „Zukunft der Energieversorgung“, entwickelt im Wissenschaftsjahr Energie 2010 des Bundesbildungsministeriums, sowie die Onlinespiele „Energetika“ und „Energie online“.

Um die technischen und weiteren Entwicklungen besser einschätzen und beurteilen zu können, ist mehr Basiswissen über technische, raumplanerische und wirtschaftspolitische Zusammenhänge nötig. So wurde etwa auf einer der Tagungen ein „Grundkurs Stromnetze“ angeboten.

Auch die Reflexion über Energie-Leitbilder ist eine wichtige Herangehensweise, um den Wandel zu thematisieren. So wurde auf der BNEE-Tagung zu Energielandschaften über das Leitbild Landschaftsbild reflektiert. Die Landschaft wird sich mit der fortschreitenden Energiewende noch weiter verändern – auch das gilt es zu kommunizieren. Neue Kulturlandschaften entstehen. Um sich ein Bild von den Veränderungen zu machen, bieten sich Exkursionen zu Erneuerbare-Energie-Anlagen und Ansätze zur ästhetischen Bildung aus den Spaziergangswissenschaften an.

Den Wandel kommunizieren bedeutet auch eine intensive Bürgerbeteiligung. Auf den Tagungen wurde festgestellt, dass es für die Akzeptanz von Veränderungen von großer Bedeutung ist, dass die Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen bei der Umsetzung auch tatsächlich berücksichtigt werden oder sogar rechtliche Verbindlichkeit erreichen. **[Angelika Schichtel]**

▷ ANU-Bundesverband, BNEE-Tagungsorganisatorin Angelika Schichtel, Frankfurt/M., Tel. +49 (0)69 / 310192-43, www.umweltbildung.de/bnee.html

SCHWERPUNKT: BNE UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Jobbörse

Arbeitsplätze für Erneuerbare bei eejobs.de

□ Greenjobs.de, die Online-Stellenbörse für Umweltfachkräfte im deutschsprachigen Raum, und die Fachzeitschrift Solarthemen bieten als gemeinsames Projekt eine Online-Jobbörse speziell für Arbeitsplätze im Bereich erneuerbare Energien an. Bereits über 300 verschiedene Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche haben auf dem Internetportal eejobs.de seit dem Start am 1. März ihre freien Stellen inseriert. Rund 400 zumeist hoch qualifizierte, aktuelle Jobs sind inzwischen im Schnitt auf der neuen Jobbörse zu finden.

▷ www.eejobs.de

Bürgerschaftliches Engagement

Energiewende im Bayerischen Oberland

□ Die Bürgerstiftung Energiewende Oberland sieht der Tatsache ins Auge, dass die Aufgabe, eine zukunftsfähige Energiepolitik zu entwickeln, von den Staaten und den Kommunen allein nur mit großen Mühen gestaltet werden kann. In ihren Augen können aber viele Aufgaben von den Bürgerinnen und Bürgern selbst erledigt werden. Mit der Gründung einer Bürgerstiftung wollen die engagierten Bürger Vorhaben und Maßnahmen fördern, die es erlauben sollen, die Energieversorgung der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Weilheim-Schongau bis 2035 nicht nur vollständig durch erneuerbare Energien zu ermöglichen, sondern diese auch regional zu erzeugen, was Wertschöpfung in den Landkreisen hält und somit neue Arbeitsplätze schafft.

▷ www.energiewende-oberland.de

Lehrerbildung**Kostenlose Fachseminare**

□ Im Forschungsprojekt „Erneuerbare Energien in der Lehrerbildung verankern!“ bietet das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UfU) Lehrbildungsseminaren bundesweit kostenlose Fachseminare zu erneuerbaren Energien an. Projektpartner sind Solare Zukunft e.V. und das Ecologic Institut. 80 ganztägige Seminare werden zwischen den 16 Bundesländern aufgeteilt. Folgende Themen werden angeboten:

- ▷ Basiswissen und gesellschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energien
- ▷ Integration des Themas in verschiedene Fächer – Methoden und fächerübergreifende Projekte
- ▷ Experimente im Unterricht
- ▷ Berufsorientierung
- ▷ Alternative Mobilitätskonzepte
- ▷ Energiesparen, Verbraucherverhalten
- ▷ Energieeffizienz und intelligente Vernetzung
- ▷ Zukunftsvisionen für 2050

Zielgruppen sind Studienseminare aller Fächer und Schultypen im Schuljahr 2012/2013. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium gefördert.

- ▷ www.ufu.de/lehrerbildung

Broschüre für Schulen**Handbuch Klimaschutz**

□ 50 Tipps zum Klimaschutz an Schulen bietet ein kleines Handbuch der Hamburger Schulbehörde. Besonders wichtig ist es den Autorinnen, die Schülerschaft aktiv einzubeziehen. Das System Schule dient beim Klimaschutz in erster Linie als Lernumfeld. Damit der Überblick bei den vielen Handlungsfeldern und Einzelmaßnahmen nicht verloren geht, sollten Schulen einen eigenen Klimaschutzplan entwickeln, mit dem Aktionen kurz-, mittel- und langfristig geplant werden können. Kostenloser Download im Netz.

- ▷ www.li.hamburg.de/publikationen-2011/2994430/handbuch-klimaschutz

AUS ANU UND UMWELTZENTRENANU Brandenburg**Ernährung und Biodiversität**

□ Die Ernährung und die Bewahrung der Artenvielfalt und Biodiversität sind in diesem Jahr die Schwerpunkte der Gemeinschaftsaktion „Gesunde Umwelt – unsere Zukunft in Brandenburg“ des Landesumweltministeriums in Kooperation mit dem ANU-Landesverband. Mit Sachkosten bis zu 2.500 Euro gefördert werden ehrenamtliche Projekte, die für Themen des Natur-, Arten-, Biotop- und Umweltschutzes sowie der nachhaltigen Entwicklung sensibilisieren, Basiswissen und die Herausbildung von Umweltbewusstsein fördern, Gestaltungskompetenzen wie vorausschauendes Denken und Teamfähigkeit vermitteln oder eine intensive Auseinandersetzung mit Umweltthemen unterstützen.

- ▷ www.anu-brandenburg.de/390.html

Umweltzentrum Drei Eichen**Deutsch-polnische Projekte**

□ Der Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz, Träger des Besucherzentrums Drei Eichen östlich von Berlin, will Umweltbildung und Naturschutz im Naturpark und über seine Grenzen hinweg fördern. Er organisiert Projekte, die das Verständnis für Natur, Naturschutz, Vielfalt und nachhaltige Nutzung sowie die Verbundenheit zwischen Mensch und Natur ebenso fördern wie eine naturverträgliche, nachhaltige regionale Entwicklung und die internationale Zusammenarbeit – besonders über die deutsch-polnische Grenze hinweg. Mit rund 20.000 Euro unterstützt Brandenburgs Umweltministerium in diesem Jahr einen deutsch-polnischen Lehrgang zur Wildnispädagogik. Der Lehrgang im Besucherzentrum Drei Eichen umfasst sechs Seminare mit jeweils mindestens 16 Teilnehmern.

- ▷ www.nspv.de

Biosphärenreservat Rhön**Vertrag zur Umweltbildung unter Dach und Fach**

□ Das Biosphärenreservat Rhön hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ansprüche von Mensch und Natur in Einklang zu bringen um die Zukunft der Region mit Unterstützung der Bevölkerung und einer Mischung aus Traditionen und innovativen Ideen zu sichern. Ein neues Vertragswerk stützt die Umweltbildung. Der Freistaat Bayern wird künftig 90 Prozent der anfallenden Kosten in der Umweltbildung tragen, die Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen und die beteiligten Kommunen Fladungen, Wildflecken und Oberelsbach die restlichen zehn Prozent. Mit im Boot sind auch das Schullandheimwerk Unterfranken und die Diözese Würzburg. Die Regelung sei ein klares Bekenntnis des Freistaats zur Umweltbildung im Biosphärenreservat und Sorge außerdem für eine langfristige Zusammenarbeit zwischen dem Staat, den Kommunen und weiteren Partnern.

- ▷ www.biosphaerenreservat-rhoen.de

WISSENSWERTFactsheet**Forschung und Bildung für die Transformation**

□ Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat ein Factsheet zur Rolle der Bildung in der von ihm angemahnten Transformation zu einer nachhaltigen, klimaverträglichen Gesellschaft herausgegeben. Das vierseitige Informationsblatt ergänzt das aktuelle WBGU-Hauptgutachten „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“. Forschung und Bildung haben für den Beirat Schlüsselfunktionen in dem offenen Such- und Veränderungsprozess. Wissenschaft habe die Aufgabe, mit Politik, Wirtschaft und

Gesellschaft Visionen für eine nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln, Entwicklungspfade zu beschreiben sowie entsprechende technische und soziale Innovationen zu unterstützen. Durch Bildung soll Problembewusstsein entwickelt und systemisches Denken erlernt werden, damit Menschen die Transformation partizipativ mitgestalten können.

▷ www.wbgu.de/factsheets/factsheet-5

Rundbrief Umweltbildung Schweiz

Zeitgemäße Umweltbildung kurz in Wort und Bild

□ Hintergrundinformationen und jeden Monat einen interessanten Blick über den deutschen Tellerrand hinaus bietet der Rundbrief der Stiftung Umweltbildung Schweiz. Unter anderem berichten die Kollegen von der Fachkonferenz Umweltbildung, die eine Kurzfassung ihres Positionspapiers als Flyer herausgegeben hat. Darin werden Kernaussagen zu zeitgemäßer Umweltbildung formuliert. Der Flyer vermittelt in kurzer, knapper Form die Zielsetzungen, zentralen Bausteine, Themen und vermittelten Kompetenzen von Umweltbildung in Wort und Bild. Einzelne Exemplare können bei der Stiftung Umweltbildung Schweiz bezogen werden.

▷ www.umweltbildung.ch/aktuell/rundbrief-umweltbildung

Materialien

Dekadethema Ernährung

□ Multiplikatoren finden auf zwei Websites Hintergrundwissen und zielgruppenspezifische Informationen zu nachhaltiger Ernährung. Karl von Koerber von der Arbeitsgruppe Nachhaltige Ernährung am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München, der auch das Beratungsbüro Ernährungsökologie leitet, hat auf seiner Internetseite Hintergrundartikel

und „sieben Grundsätze“ zu nachhaltiger Ernährung veröffentlicht. Auf dem Portal der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung steht eine umfassende Materialsammlung zur nachhaltigen Ernährung zur Verfügung.

▷ www.nachhaltigeernaehrung.de
▷ www.bne-portal.de

Rio+20

Aktionstag Nachhaltigkeit

□ Die Bundesregierung und der Rat für Nachhaltige Entwicklung haben für den 4. Juni den Aktionstag Nachhaltigkeit ausgerufen – passend zur zwei Wochen später beginnenden UN-Konferenz Rio+20. Auf einer Website können Veranstaltungen, Projekte und Aktionen angemeldet und veröffentlicht werden, die an diesem Tag stattfinden und das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung unterstützen. Mehrere interessante Projekte sind bereits eingetragen und können auf der Deutschlandkarte eingesehen werden.

▷ www.aktionstag-nachhaltigkeit.de

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

17.04., Halle/Saale (D)

Klimaschutz an Schulen und

Bildungseinrichtungen. UfU-Regionalkonferenz Die Konferenz ist Teil des UfU-Projekts „Erneuerbare Energie sichtbar machen! 2“ im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums.

Die Konferenz bietet Vorträge, Workshops und einen Marktstand. Es werden erfolgreiche Projekte vorgestellt, die Gewinnung weiterer Bildungseinrichtungen über Anreizsysteme zum Energiesparen wie fifty/fifty wird behandelt und Unterstützungsstrukturen in den Flächenländern thematisiert.

▷ www.ufu.de/de/home_de/regionalkonferenz-in-halle

23.–24.04., Berlin (D)

Lernen über den Tag hinaus. Bildung für eine zukunftsfähige Welt.

Fachkonferenz Die Bundeszentrale für politische Bildung veranstaltet gemeinsam mit der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland/KMK eine Konferenz für Pädagogen, um die Verankerung von Bildung für eine zukunftsfähige Welt in den schulischen Alltag und die resultierenden Herausforderungen für den Lernort Schule, den Unterricht und die Lehrerbildung zu diskutieren.

▷ www.bpb.de/E4DXS3

26.04., Wedel bei Hamburg (D)

GPS-unterstützte Umweltbildungsrouten.

Fachtagung

Moderne GPS-Geräte können Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zur Natur vermitteln. Nach dem großen Erfolg vor zwei Jahren stellt die Aktion Fischotterschutz auf ihrer zweiten Fachtagung zu GPS viele neue Ansätze, Evaluationen und praktische Beispiele vor.

▷ www.otterzentrum.de

27.–29.04., Tutzing am Starnberger See (D)

Stadt Kultur Zukunft. Tagung

Klimawandel, endliche Ressourcen, Weltwirtschaftskrisen – die ökologischen, technischen, sozialen wie politischen Veränderungen könnten nicht radikaler gefordert werden. Das gilt auch für einen grundlegenden kulturellen Wandel. Was bedeutet dies für die Kultur der Stadtgesellschaft, deren Ressourcen – Räume, Zeit, Geld, Aufmerksamkeit – ähnlich knapp sind wie die natürlichen Quellen des Lebens? Eine Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing.

▷ www.ev-akademie-tutzing.de (Das Programm)

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner [lh] (verantwortl.), oekopaednews@anu.de;
Jürgen Forkel-Schubert [jfs], jfs@oekopaednews.de

ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de